

Tag des offenen Denkmals 2025 in Damme:

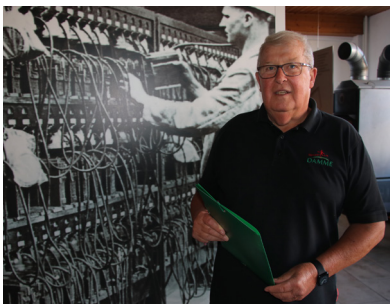
Enormer Besucherandrang auf dem ehemaligen Bergwerksgelände

von Wolfgang Friemerding



Einfahrt zum ehemaligen Bergwerksgelände 2025

Die Verantwortlichen des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz“ als Veranstalter mochten es kaum glauben, dass über 500 Interessierte am 14. September, dem diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“, auf das ehemalige Gelände der Schachtanlage der Erzbergbau Porta-Damme GmbH kamen. Die beiden Gästeführer für den internen Bereich Günter Etzler und Wolfgang Friemerding waren ununterbrochen mit jeweils bis zu 40 Teilnehmern im Einsatz, und auch Förster a. D. Jürgen Arlt, zuständig für die externen Anlagen des Bergwerksbetriebs, hatte dreimal mit bis zu 30 Begleitern viel zu tun.



Gästeführer Günter Etzler vor einer Abbildung der Lampenstube

Die Führungen Etzlers und Friemerdings begannen zunächst in der Waschkaue, wo einst die Bergleute Arbeitskleidung, Helm und Geleucht anlegten, um dann durch den 30 m langen unterirdischen Mannschaftsgang bis zum Einstieg in den Schacht 1 zu gelangen. Der war aber längst zugemauert, doch ein großes Bild verdeutlichte, wie die Bergleute untertage im Streb, also in einer Abbaukammer, posierten. Also erfuhren die Besucher hier, wie die Seilfahrt, der Transport untertage, der Abbau mit Presslufthammer, der Streckenausbau, die Beförderung der gewonnenen Eisenerzbrocken bis zur Seilfahrt nach Übertage ablief.



Gästeführer Wolfgang Friemerding flacht mit Andreas Rehtien in der Kaue

Rundblick auf des Ausmaß der Lagerfläche der Fa. Schockemöhle Logistics zu bekommen. In Richtung Dammer Berge allerdings war das Thema Klärteiche der Erläuterung wert, denn sie waren in Verbindung mit der Aufbereitungsanlage ab 1948 der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg der Dammer Grube. Durch eine Menge außen gelagerter Grimme-Maschinenteile brachten die Gästeführer Besucher dorthin, wo sich einst über dem Fördermaschinen-Haus das bekannte Stahlgerüst von Schacht I erhob, das 1972 abgebaut und verschrottet wurde. Den Abschluss einer Führung bildete sodann die Erläuterung der Aufbereitungsanlage, die Lagerung und Verladung aus dem Konzentratbunker in die Eisenbahnwaggons und der Abtransport zu den Hochöfen im Ruhrgebiet.



Zu Beginn die Erläuterung der Kleideraufhängung in der Waschkaue

Mit erheblichem Aufwand hatten Thomas Heese-Forth sowie seine Mitarbeiter Patrick Rose und Thorsten Brägelmann diese Besucherroute hergerichtet und sogar einen Schutzzaun am Rande des



Am zugemauerten Einstieg der Bergleute in den Schacht, erläutert Günter Etzler die Arbeituntertage

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Ludger Migowski, Klaus-Peter Lammert
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

Weiter ging die Führung zu den erhaltenen Betriebsgebäuden, dem Magazin, der Werkstatt, dem Kompressor-Haus und schließlich zum Turm von Schacht II, der errichtet wurde, als 1952/53 der Betrieb mit einem einzigen Schacht nicht mehr zu bewältigen war. Heutzutage ist es möglich, von der oberen Plattform des Schachtes II einen hervorragenden

abschüssigen Geländes zu Aufbereitung und Konzentratbunker errichtet. Die Firma Schockemöhle Logistics hat bisher die Führungen, die 2022 eingestellt wurden, mit erheblichen Mitteln immer wieder unterstützt, weil sich ihre hiesigen Beschäftigten der Bedeutung dieses früheren Bergwerks für die wirtschaftliche Nachkriegsentwicklung Dammes sehr wohl bewusst sind.



Nach Verlassen des Mannschaftsgangs erklärt Wolfgang Friemerding die Abfolge der erhaltenen Bergwerks-Gebäude vom Magazins um Schacht II



Günter Etzler trifft auf zwei Kumpel aus seiner Ausbildungszeit 1959 – 1962

Parallel zu diesen Nonstop-Betriebsgelände-Führungen zeigte Jürgen Art vom Heimatverein Damme seinen Gästen das Rohrleitungssystem zu den Klärteichen, die Pumpstation und den Wasser-Hochbehälter, die aufgeschütteten Dämme, Pegelmesser und die Aussichtsplattform an den Klärteichen, um auf dem Rückweg die Bergehalde und die frühere Kantine in ihrer Wirkungsweise zu erklären. Währenddessen führte in der Kaue Dr. Alfred Lindner einen 20-minütigen Film über das Bergwerk und dessen Arbeitsweise im ständigen Wechsel vor. Den Film hatte 1966/67 der Dammer Heimatfreund Franz Enneking gedreht und der Heimatverein hatte ihn eigens für den Tag des offenen Denkmals vertont. Auch hier war die Rückmeldung der Besucher überwältigend.

Letztlich war dies ein ausgefüllter Tag zwischen 10 und 18 Uhr, der natürlich der Auftakt dafür sein soll, dass die Tou-



Erläuterungen der Rundumsicht auf der oberen Plattform von Schacht II



Besuchergruppe vor Aufstieg in den Turm zu Schacht II

ristinformation Dammer Berge wieder regelmäßige Führungen in ihr Jahresprogramm aufnehmen möge. Vonseiten des Heimatvereins sind dafür die Voraussetzungen geschaffen, nicht nur weil alles schon vor Jahren durch das vom Heimatverein betriebene Stadtmuseum



Pförtnerhaus und Verwaltungsgebäude im Hintergrund; Wolfgang Friemerding beschreibt den Gästen Standort und Bedeutung von Schacht I



Aus dem Konzentratbunker im Hintergrund wurden die Eisenbahnwaggons beladen zum Transport ins Ruhrgebiet

Damme angestoßen und vorbereitet worden war, sondern auch dadurch, dass der Verein jetzt zwei Gästeführer für diese Aufgabe gewonnen hat.

Die in dieser Angelegenheit entscheidungsbefugten Bürgermeister der vier Träger-Kommunen müssten dazu nur das grüne Licht geben.



Günter Etzler führt mit forschem Schritt die Gäste zum nächsten bemerkenswerten Gebäude



Vom Verlade- und Konzentratbunker sowie dem früheren Standort der Aufbereitungsanlage geht's weiter



Verabschiedung der erfreuten Besucher nach einer Führung